

SVP INTERNATIONAL
Postfach 8252, CH-3001 Bern
Tel +41 31 300 58 58
Fax +41 31 300 58 59
Email: info@svp-international.ch
Internet: <http://www.svp-international.ch>



Newsletter SVP International

Ausgabe Mai 2015

Jedes Volk hat die Regierung, die es verdient! *Joseph Marie de Maistre, (1753 - 1821)*

Abstimmungen, Wahlen, Initiativen und Referenden sind erprobte Mittel des Schweizer Volkes, um die Politiker an ihre Wahlversprechen zu erinnern und notfalls zu zwingen, diese umzusetzen.

Es nützt nichts, sich im Nachhinein über Fehlentscheide zu beklagen, wenn der Bürger seine politischen Interessen und Pflichten nicht wahrnimmt.

Die Zukunft der Schweiz liegt auch in den Händen der Auslandschweizer, denn das Verständnis der direkten Demokratie, die Möglichkeiten, die Rechte und Pflichten machen uns zu weltweit wichtigen Botschaftern. Gemäss der aktuellsten vom EDA veröffentlichte Statistik 2014 wohnen über 746'000 Schweizer ausserhalb der Schweiz. Davon haben sich bis jetzt nur ca. 142'000 Personen in einem Schweizer Stimmregister eingetragen, um aktiv an der schweizerischen Politik teilzunehmen. Die Entwicklungstendenzen und weitere Details können Sie der Medienmitteilung des EDA vom 29.1.2015 entnehmen:

https://www.dfae.admin.ch/eda/de/home/aktuell/informationen_deseda.html/eda/de/meta/news/2015/1/29/56070

Die wichtigen Nationalratswahlen 2015 finden am 18. Oktober statt. Die SVP International hat es geschafft, in 10 Kantonen Kandidaten auf einer Liste für die Nationalratswahlen zu platzieren. Ein herzliches Dankeschön an alle für das Enga-

gement und die Bereitschaft, sich für die SVP und die Zukunft der Schweiz einzusetzen.

Doch auch alle anderen Mitglieder der SVP International sind in diesem Wahlkampf gefordert: Ich bitte Sie inbrünstig, Ihre Freunde, Bekannten und Verwandten im Ausland auf die Wahlen aufmerksam zu machen und aufzufordern, sich baldmöglichst bei der Botschaft oder auf dem Konsulat für die Wahlen und Abstimmungen zu registrieren. Informieren Sie auch Ihre Freunde in der Schweiz über die politischen Rechte und die Interessen der Auslandschweizer. Sie unterstützen damit unsere Kandidaten und stellen sicher, dass die Anliegen der Auslandschweizer in der Politik gehört und wahrgenommen werden.

Sie finden alle notwendigen Informationen auf unserer Internetseite unter der Rubrik Abstimmungen/Wahlen → Wahlregeln www.svp-international.ch

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung in diesem wichtigen Wahlkampf!

Herzlichst, Ihre

Inge Schütz
Präsidentin SVP International
Nationalratskandidatin im Kanton Luzern

SVP International-Parolen: Abstimmungen vom 14.6.2015

Am Sonntag, 14. Juni 2015 finden die nächsten Eidgenössischen Abstimmungen statt. Es geht um vier Vorlagen.

Die SVP International empfiehlt Ihnen folgendes Abstimmungsverhalten:

1. Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich: **Ja**
2. Volksinitiative «Stipendieninitiative»: **Nein**
3. Volksinitiative «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erb-schaftssteuerreform)»: **Nein**
4. Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG): **Nein**

Wahlen 2015:

Am 18. Oktober 2015 finden die nächsten Nationalratswahlen statt. Die SVP International wird wieder mit eigenen Kandidaten und Listen antreten, um die Anliegen der Auslandschweizer in den Wahlkampf einzubringen und die kantonalen SVP-Sektionen zu unterstützen.

Wir werden in folgenden 10 Kantonen mit eigenen Listen oder Kandidaten antreten:

- Basel-Landschaft (eigene Liste)
- Basel-Stadt (eigene Liste)
- Genf (eigene Liste)
- Graubünden (eigene Liste)
- Luzern (eigene Liste)
- Schaffhausen (eigene Liste)
- Zug (eigene Liste)
- Solothurn (auf der Liste SVP Senioren)
- St. Gallen (auf der Hauptliste)
- Zürich (auf der Liste der Jungen SVP)

Machen Sie in Ihrem Umfeld im In- und Ausland auf unsere Listen und unsere Kandidaten aufmerksam, damit die SVP International aus aller Welt im Wahlkampf unterstützt wird!

Sollten Sie Fragen zu den Wahlen haben, so melden Sie sich auf info@svp-international.ch

Wir freuen uns, auch 2015 wieder mit vielen Kandidierenden aus dem Ausland antreten und damit auch die Stärke der SVP International aufzeigen zu können.

*

Sollten Sie als Auslandschweizer noch nicht im Stimmregister einer Schweizer Gemeinde eingetragen sein, so holen Sie dies möglichst rasch nach, damit Sie an allen Abstimmungen und Wahlen den Weg der Schweiz mitbestimmen können. **Beachten Sie dabei, dass es von der Anmeldung bis zur erfolgreichen Registrierung bis zu 2 Monate dauern kann.** Warten Sie also nicht und melden Sie sich noch heute an.

Alle Informationen zur Registrierung und zur Ausübung Ihrer politischen Rechte aus dem Ausland finden Sie hier:

<http://aso.ch/de/beratung/leben-im-ausland/politische-rechte>

Hier kommen Sie zum Anmeldeformular: https://www.eda.admin.ch/content/dam/consultations/eda-all/de/Meldung-als-stimmberechtigte-AS_dfie.pdf

Aufruf zur Gründung einer SVP Sektion in Kanada:

Liebe SVP-Mitglieder und Sympathisanten in Kanada,

Gerne würde ich die Koordination für die Gründung einer SVP-Sektion in Kanada übernehmen. Dazu bin ich auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wer Interesse hätte, bei einer Gründung aktiv oder passiv dabei zu sein, soll sich möglichst bald bei mir melden auf uc_suisse@outlook.com (bitte in Deutsch oder Englisch) oder Miriam Gurtner (SVP International) um mehr Informationen bitten. Selbstverständlich wäre ich auch froh um die Meldung weiterer Personen, die ich anschreiben könnte. Ich hoffe auf zahlreiche Rückmeldungen!

Urs Christen, Steinbach MB, Canada
Mitglied SVP International



Folgen Sie uns auf Facebook:

<http://www.facebook.com/pages/SVP-International/143892652327095>

Nein zur KMU-schädlichen Erbschaftssteuerinitiative

99.8% aller Unternehmen in der Schweiz sind KMU. Diese bieten 2/3 aller Arbeitsplätze an und bilden 70% aller Lernenden aus. KMU sind das Rückgrat der Schweizer Volkswirtschaft, zu dem wir Sorge tragen müssen. Sie sind massgeblich daran beteiligt, dass wir in der Schweiz nach wie vor Vollbeschäftigung haben, die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen im internationalen Vergleich extrem tief ist und dass in der Schweiz Wohlstand herrscht. Die KMU Unternehmerinnen und Unternehmer sind aber nicht nur wirtschaftlich sehr eng mit der Gesellschaft verbunden. Sie übernehmen in Vereinen, Gemeinden und gesellschaftlichen Organisationen sehr häufig eine aktive Rolle. Sie tragen Verantwortung. Sie sind mitten drin in unserer Gesellschaft und mit dem Volk eng verbunden. Sie sind das Volk.

Die Erbschaftssteuer-Initiative ist gleich ein doppelter Angriff auf die KMU. Sie greift mit ihren verheerenden wirtschaftlichen Auswirkungen tausende KMU und deren Arbeitsplätze frontal an. Und sie stellt auf polemische Art und Weise rechtlich geschaffene und bodenständige Familienunternehmen und KMU als überreiche Nutzniesser dar, von denen man über die Erbschaftssteuer Geld abschöpfen und umverteilen soll. Dabei haben diese Unternehmerfamilien häufig über Generationen hinweg hart gearbeitet, ihre Gewinne reinvestiert. Über die Jahre haben sie mit Maschinen, Gebäuden oder Fahrzeugen und Anlagen einen Unternehmenswert geschaffen, der weit über der in der Initiative festgeschriebenen Freigrenze von 2 Millionen Franken liegt.

Müssen die Unternehmen bei einer Nachfolgeregelung 20% ihres Verkehrswerts

als Erbschaftssteuer abliefern, steht die neue Generation vor gravierenden Schwierigkeiten. Die liquiden Mittel werden vom Staat abgeschöpft. Die vorhandenen finanziellen Ressourcen werden häufig nicht reichen. Dann müssen Unternehmensteile verkauft oder Bankkredite aufgenommen werden. Dies just in der heiklen Situation, in der die jungen Unternehmerinnen und Unternehmen das Geld besonders dringend benötigen.

Sie werden jetzt vielleicht einwenden, dass die Initianten ja für KMU andere Freigrenzen vorsehen wollen. Doch sind diese in der Initiative definiert? Nirgends. Die Initianten reichen jetzt im Abstimmungskampf irgendwelche Zahlen über Freigrenzen herum, die weder festgeschrieben noch sicher sind. Wenn sie wirklich an die KMU gedacht hätten, wären diese im Initiativtext klar herausgenommen. Das aber sind sie nicht.

Stattdessen schwadronieren die Initianten über sogenannte Erleichterungen, bei denen es mir als Unternehmerin kalt den Rücken hinunter läuft. Sollte ein Jungunternehmer einmal in den Genuss von Erleichterungen kommen, müsste er als Erbe das Unternehmen während mindestens zehn Jahren weiterführen. In dieser Zeit haftet er für die gesamten 20 Prozent der Steuer.

Um dieses Risiko überhaupt eingehen zu können, muss er Geld zurückstellen. Geld das er ja eigentlich reinvestieren muss. Geld, das im Betrieb fehlt. Und wir sind wieder dort, wo wir vor den Einwänden der Initianten waren. Der Unternehmer muss Arbeitsplätze abbauen, sich verschulden oder gar das Lebenswerk verkaufen, statt es den eigenen Kindern weiter zu geben.

Die Erbschaftssteuer-Initiative ist im höchsten Grade KMU-feindlich und muss aus diesem Grund wuchtig abgelehnt werden.

Sylvia Flückiger, Nationalrätin (SVP/AG)
Mitglied SVP International

Den Hals nicht vollkriegen – Nein zur Stipendieninitiative!

Als Student an der Oxford University in England habe ich Kontakt mit Studenten aus Bildungssystemen in allen Ecken der Welt. Beim Gespräch mit ihnen wird schnell klar: Die Schweizer Studenten wissen nicht mehr, wie gut es ihnen eigentlich geht. Zur Erinnerung: Die öffentlichen Bildungsausgaben der Schweiz beliefen sich 2012 auf 34,7 Milliarden Franken, wovon ungefähr ein Drittel, also 11,4 Milliarden, in Hochschulen und Forschung investiert werden. Das heisst: Schweizer Bürger aus allen Schichten und Einkommensstufen nehmen jedes Jahr eine erhöhte Steuerlast in Kauf, um Studenten wie mir die Ausbildung und die Chance auf eine gut bezahlte Karriere zu ermöglichen. Sie leisten bereits jetzt einen enormen Beitrag, indem sie alle jene Bildungsinstitutionen finanzieren, welche andernfalls massive Studiengebühren verlangen müssten.

Zum Vergleich: Ein Bachelorstudium in Oxford kann Sie leicht zwischen 15'000 und 30'000 Franken pro Jahr kosten. Dass diese enormen Beträge den Studenten in der Schweiz vom Steuerzahler abgenommen werden, scheint vielen Studenten nicht mehr bewusst zu sein. Anders kann ich mir die Forderungen der Stipendieninitiative nicht erklären. Wo ich persönlich in erster Linie Dankbarkeit ob der bewundernswerten Solidarität meiner Mitbürger verspüre, können die Initianten scheinbar den Hals gar nicht voll genug kriegen: Sie fordern die bedingungslose Finanzierung eines „minimalen Lebensstandards“ für alle Studenten. Das heisst unter dem Strich ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle Studenten. Teilzeit- und Ferienjobs zur Finanzierung des Studiums werden als nicht zumutbar dargestellt und sollen bald der Vergangenheit angehören.

Für mich ist diese Haltung unverständlich. Dass eine derart privilegierte Schicht wie Schweizer Studenten jetzt sogar noch mehr Geld von einfachen Steuerzahlern fordern, ist nicht rechtfertigbar. Natürlich, Bildungsausgaben können als Investitionen und als fördernd für die Allgemeinheit angesehen werden, aber machen wir uns nichts vor: Am Allermeisten profitieren

doch die Studenten selbst von diesen Geldern. Es wird Zeit, dass wir unsere Bildungsausgaben wieder strenger überwachen und sicherstellen, dass das Geld der Schweizer Steuerzahler in ihrem Sinne möglichst zweckdienlich angelegt wird. Die Bürger benötigen Kontrollmechanismen, sodass diese Beträge in Forschungsgebiete fliessen, welche die Bevölkerung für wichtig und förderungswert hält. Ein bedingungsloses Grundeinkommen, wie es die Initiative fordert, hätte den gegenteiligen Effekt: Forschungsgebiete und Studiengänge, welche keinen messbaren Mehrwert für die Allgemeinheit bringen, werden damit genauso attraktiv, wie Wissenschafts- und Ingenieursdisziplinen. Der Fachkräftemangel wird dadurch also nicht wie versprochen gemindert, er könnte sich sogar noch verschlimmern.

Hinter der Initiative steht auch wie immer das linke Gespenst des Zentralismus. Wieviele Franken Ausbildungshilfe pro Jahr sind angebracht in einem kleinen Vorort von Bern? Oder mitten im Stadtzentrum von Zürich? Sollten wir einige Studiengänge mehr fördern, andere vielleicht weniger? Sollen wir Kontrollmechanismen für den Erfolg unterstützter Studenten einführen? Die Initianten glauben, dass all diese Fragen am besten vom zentralen Schreibpult in Bern beantwortet werden können. Dieser Einstellung halte ich strikt entgegen. Die Kantone sollen selbst entscheiden, wieviel Geld sie in welche Studiengänge investieren wollen. Sie sollen unterschiedliche Lösungen für unterschiedliche Umstände finden, und gegenseitig vom Erfolg der Modelle ihrer Nachbarkantone lernen. Die Autonomie der Kantone ist ein Garant für flexible Lösungen und einen Innovationswettkampf zwischen den Kantonen. Sie muss in der Bildung unbedingt aufrechterhalten werden.

Autonomie statt Zentralismus, und Flexibilität statt Einheitsbrei – wie bei jeder linken Initiative stellt sich auch hier immer wieder dieselbe Frage. Meine Antwort ist klar: **Ich setze auf Föderalismus und auf das Erfolgsmodell Schweiz und sage nein zu Stipendieninitiative!**

Pascal Kesseli, Oxford (GB)

Mitglied SVP International

Kandidat auf der Liste der JSVP in Zürich

Bericht der GV der SVP Spanien

Dank ausführlicher Vorbereitungsarbeiten und Einladungsschreiben an die landesweit verstreuten Mitglieder der SVP Spanien sind 32 Mitglieder und Gäste mit Flugzeug, Bahn und Autos an die Costa Dorada, ca.170 Kilometer südlich von Barcelona, gereist. Begrüssen durfte ich aus der Schweiz eigens angereiste SVPLer und die zwei „Überraschungs-Gäste“ die meinem persönlichen Aufruf gefolgt sind. Franz Zemp, einst langjähriger Gemeindepräsident von Bassersdorf ZH und Johann Dähler (Ananas-König) aus dem Thurgau, der Ananas-Plantagen in Costa Rica und an der Elfenbeinküste betreibt. Willkommen heissen durfte ich auch den Journalisten Daniel Friedli mit Fotograf der «NZZ am Sonntag».

Nach dem Begrüssungs-Aperitif konnte ich die erste Generalversammlung der im Mai 2013 gegründeten SVP Landes-Sektion Spanien eröffnen unter dem Motto; „Wenn es der Schweiz gut geht, geht es auch den Auslandschweizern gut“. Zukunftsweisend für das Treffen waren auch die Grussbotschaften von a. Bundesrat Dr. Chr. Blocher und Nationalrat Toni Brunner, Präsident der SVP Schweiz.

Die statutarischen Geschäfte wurden bewusst in kurzer Abfolge erledigt, damit für die Exilschweizer genügend Zeitraum blieb für wichtige Themenbereiche wie: Schweizer-Banken kündigen Bankkonten von Auslandschweizern / Neues Auslandschweizer-Gesetz (tritt am 01.11. 2015 in Kraft) / Politische Rechte und Sozialhilfe für Auslandschweizer / Ausübung von Stimm- u. Wahlrecht für Auslandschweizer / Ausdünnung von konsularischen Vertretungen / Bilaterale Verträge (Personenfreizügigkeitsabkommen) im Interesse der fünften Schweiz? Schleichender EU Beitritt etc.

Zum Jahresbericht 2013 / 2014 informierte ich kurz über das „Besuchs-Grüezi“ bei allen Gründungs-Mitgliedern in Spanien, wie auch bei den SVPLern in der Schweiz die unserer Sektion beigetreten sind. Bei der Schweizer Diaspora auf der Mittelmeerrinsel Mallorca konnte ich unsere Gesinnungsfreunde Max Suter als Vize-Präsident und die Bankfachfrau Iris Scherrer als Kassier unserer Sektion gewinnen.

Beide Vorstandsmitglieder sind sehr aktiv in der Betreuung der ca. 2000 Schweizer auf der Insel Mallorca. Die „Fünfte Schweiz“ in Spanien zählt zurzeit über 24'500 helvetische Auswanderer, weltweit sind es sogar über 746'000 Auslandschweizer. Daher ist es wichtig, dass sich diese Personen für ihre Heimat, Neutralität, Unabhängigkeit und Erhalt unserer Schweizer Werte einsetzen, denn nur allzu schnell ist das lange aufgebaute Erfolgsmodell «Schweiz» unwiderruflich verloren. Die heutige Stabilität und Sicherheit, von der auch alle Schweizer im Ausland profitieren ist nicht gottgegeben, wir müssen dafür mit Überzeugung einstehen. Daher mein Aufruf an die Mitglieder und Gäste, im Umfeld auf die Bedeutsamkeit und Zugehörigkeit zur SVP Spanien als „erste SVP Landes-Sektion in Europa“ aufmerksam zu machen. 2014 konnten wir 5 neue Mitglieder in unserer Sektion aufnehmen.

Unser Aktuar Johann Reimann, wohnhaft in der Region Alicante, überraschte mit seiner überzeugenden Rhetorik, mit offenen Fragen und Anmerkungen zur AHV-Strafe für Ehepaare, zur teuren Fusions-technologie, zur Energiewende etc.

Franz Zemp ging in seinem ausgezeichneten Referat auf die am 9. Februar 2014 von Volk und Ständen angenommene Initiative «Gegen Masseneinwanderung» ein und beleuchtete ausführlich verschiedene Sachverhalte, Wahrheiten und Unwahrheiten nur neuen Verfassungsbestimmung.

Unser zweiter Überraschungsgast Johann Dähler, der «Ananas-König», schilderte sehr eindrücklich seine Hochs und Tiefs auf dem schwarzen Kontinent. „Afrika ist mein Leben. Afrika braucht schliesslich Unternehmer, die bereit sind, an Ort und Stelle Entwicklungshilfe zu leisten“.

Abschliessend dankte ich unseren Mitgliedern, die sich als Nationalrats-Kandidaten auf einer SVP International Liste zur Verfügung stellen. Es sind dies André Marcel George auf der Liste in Genf, Johann Reimann auf der Liste in Basel-Landschaft und Viktor Nell auf der Liste in Graubünden. Für die Kandidaten auf der Liste der SVP International bringt die Kandidatur wenig Mehrwert, aber für die SVP Schweiz sind diese Stimmen sehr wertvoll und helfen auch, unsere Politik über die Grenzen

hinweg zu vertreten. Mit herzlichem Dank an die Vorstandsmitglieder und der Ernennung von J. Dähler und F. Zemp zu Ehrenmitgliedern der SVP Spanien, wurde die GV beendet, um anschliessend im Western-Lokal den gesponserten Imbiss „Hörnli mit Ghacktem“ in vergnüglicher Atmosphäre zu geniessen.

Viktor Nell, L'Ampolla (E)
Präsident SVP Spanien
Nationalratskandidat im Kanton Graubünden



Der Präsident, Viktor Nell, eröffnet die GV



Die neuen Ehrenmitglieder der SVP Spanien
Franz Zemp und Johann Dähler



Für das leibliche Wohl war gut gesorgt

Termine 2015:

Die Delegiertenversammlungen der SVP Schweiz finden an folgenden Daten statt:

- 4. Juli 2015
- 22. August 2015 (Wahlanlass)
- 3. Oktober 2015 (Wahlanlass)
- 31. Oktober 2015

Als Mitglied der SVP International sind Sie immer eingeladen, als Gast oder bei freien Delegiertenkarten auch als Delegierter an einer DV teilzunehmen. **Melden Sie sich auf info@svp-international.ch, wenn Sie an einer DV teilnehmen möchten.**

*

Der Auslandschweizerkongress 2015 findet statt vom **14. bis 16. August 2015 in Genf**. Die SVP wird wie jedes Jahr mit einem Stand präsent sein. Nutzen Sie die Gelegenheit, viele unserer Nationalratskandidaten am Stand persönlich zu treffen.

*

Die Generalversammlung der SVP International wird daher auch am **14. August 2015, 20.00 Uhr** in Genf stattfinden. Weitere Infos entnehmen Sie der in kürze separat verschickten Einladung.